

Zeitschrift: Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen, Burgenverein

Band: 25 (1952)

Heft: 4: 25 Jahre Burgenverein

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rüstung und Gewandung, deren Glanzstück die spätgotische Rüstung ist samt vollständiger geplatteter Pferdecouverture. Recht effektvoll ist die Harnisch-Schau, die eine stattliche Zahl von ritterlichen Rüstungen vereint. Als Rarität ist zu erwähnen eine Knabenrüstung, für die Schweiz wohl Unikum. Sehr instruktiv ist eine Helmschau, die chronologisch die Entwicklung des ritterlichen Kopfschutzes demonstriert.

Die Beschaffung einer so respektablen Zahl von ritterlichen Rüstungen kann einigermaßen erstaunen und wir gratulieren den Leitern des Instituts in dieser Hinsicht speziell. Wie nicht anders zu erwarten, nimmt die *Schau der Wehrbauten* (im zweiten Stockwerk und in den Turmgeschossen) einen wichtigen Teil der Ausstellung in Beschlag. Hier steht die methodische Gestaltung im Vordergrund, Gliederung des Bildmaterials nach den wichtigsten Burgentypen, zum Teil auch nach regionalem Gesichtspunkt und Darstellung der Burgenwanderung. Es soll dem größeren Publikum die Entwicklung des Burgenbaues verständlich gemacht werden und die Funktion der Burg erklärt werden. Zahlreiches photographisches Bildmaterial dient diesem Zwecke, ebenso eine schöne Kollektion von Burgenmodellen. Es wird auch versucht, Belagerung und Angriff auf eine Burg am Modell und mit Figuren anschaulich zu demonstrieren. Die einläßliche Beschriftung der Bilder und Modelle unterstützt die belehrende Absicht der Ausstellung.

Für eine spätere Zeit — die wesentlich abhängig ist vom Fortschritt der Restaurierungsarbeiten auf der Burg — stellen sich dem Institut natürlich ganz andere Möglichkeiten, insbesondere wird sich dannzumal Gelegenheit geben, das eigentliche Leben auf der mittelalterlichen Burg zur Veranschaulichung zu bringen und damit das kulturelle, gesellschaftliche und soziale Element der Burgenzeit mit einzubeziehen.

Eugen Schneiter.

Grabung auf Wolkenstein (Schaffhausen)

In den letzten Tagen führte die Kantonale Denkmalpflege unter gefl. Mithilfe von a. Museumsdirektor Dr. K. Sulzberger, der auf Grund zufälliger Knochen- und Scherbenfunde die Initiative dazu gab, eine Grabung auf dem Wolkenstein (Gemeinde Hemishofen) durch, die vom Stadtrat Stein am Rhein und

der Kantonalen Forstverwaltung (Kreis II) in jeder Hinsicht unterstützt wurde. Sie zeitigte ein positives Ergebnis, indem auf der nordöstlichen Seite des Hügels, der gegen Osten bekanntlich von einem deutlichen Halsgraben eingefaßt wird, die Fundamente einer Burgenanlage zutage traten. Diese geht zeitlich ins Hochmittelalter zurück und war allem Anschein nach bereits im Spätmittelalter abgegangen. Das Mauerfundament ist direkt auf den gewachsenen Nagelfluhfels gesetzt. Die nordöstliche Abschlußmauer weist eine Breite von 1,10 m, die Quermauern eine solche von 0,75 m auf. Die Mauerung besteht aus großen Kieselbollen, die durch starken Mörtel miteinander verbunden sind. Teilweise läßt sich der sogenannte Ährenverband (*opus spicatum*) feststellen. Bei der Zudeckung des Ausgrabungsplatzes trug man dafür Sorge, daß an der Bodenoberfläche der Verlauf der wichtigsten Mauerzüge durch gepflasterte Kieselbollen sichtbar gelassen wurde. — Es wird nun Aufgabe der Forschung sein, die Burgenanlage in die allgemeine Geschichte unserer Gegend einzutragen, insbesondere das mehrfach bezeugte Rittergeschlecht der Wolkensteiner, das von älteren Historikern im Tirol gesucht wurde, zu erfassen und den Zusammenhang der Burg mit der Feste Hohenklingen zu eruieren.

R. Frauenfelder.

Burgenfahrt nach Oberbayern

Vom 26.—29. Juni d. J. unternahm eine weitere Gruppe von 25 Mitgliedern des Burgenvereins eine Fahrt zu den bayerischen Königsschlössern. Auch diese Fahrt (die Dritte innerhalb eines Jahres) verlief, wie die beiden vorangegangenen, zur vollen Zufriedenheit der Teilnehmer und war vom schönsten Wetter begleitet.

Testatoren! Gedenket bei Vergabungen auch des Burgenvereins, welcher so vieler Mittel bedarf, um unsere Burgen und Ruinen vor gänzlichem Zerfall zu bewahren!
